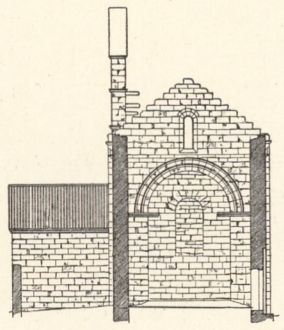
Spuren der mittelalterlichen Malerei.



Kirche San Giovanni Bat. (Querschnitt).

RELIGIONI AC PIETATI
INTENTA PELEGRINA
CORIOLANA ANTISTITA
HANC SACRAM TVRRIM
PERPETVVM SVI MONV
MENTVM . EREXIT
ANNO DOMINI . M . D . X . C . VIII

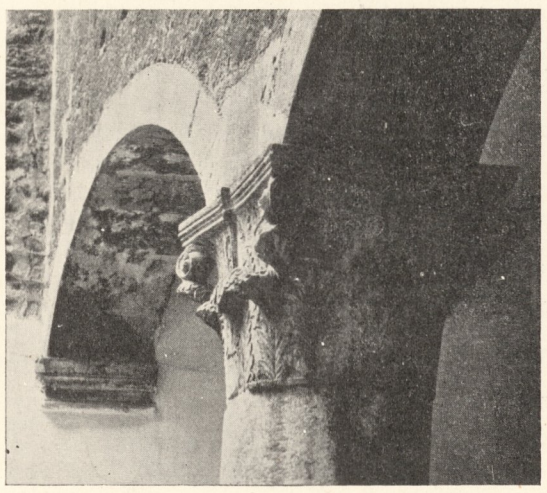
Neben der Kirche befindet sich das Kloster der Benediktinerinnen, ein romantischer Komplex von Gebäuden aller Zeiten und Stilarten, angefangen von dem großen Befestigungsturm (Tafel 3), dem Hofe (Tafel Nr. 35 und 56, oben) bis zu dem Portale (Bild Seite 21) und anderen Teilen (nebenfolgende Figuren). Dieses Kloster wurde 1064 errichtet, dessen Patron war zuerst San Doimo, aber erst nach dem Umbau im Jahre 1194 wurde es unter den Schutz des hl. Nikolaus gestellt. Eine ähnliche Kirchenanlage bildete die abgebrannte und im Jahre 1908 demolierte Kirche San Spirito (Portal Tafel Nr. 32 links). Dieselbe war ebenfalls an die Stadtmauer angelegt, einschiffig und sonst ohne jede Bedeutung.

Wichtiger ist die Kirche und das Kloster der Dominikaner (Tafel Nr. 33 und 62 und Bild Seite 19). Gegründet im Jahre 1216, bestätigt 1265, wurde aber mit dem Bau der Kirche und des Klosters doch erst um das Jahr 1300 begonnen und wegen politischer Wirren so langsam geführt, daß die Kirche erst gegen 1372 fertiggestellt wurde und dieses erst durch die außerordentliche Unterstützung der Familie Casotti, dessen Glied der hl. Augustin, Bischof von Agram, ebenfalls ein Dominikaner, war. Die Schwester des hl. Augustins ließ das Kirchenportal (Tafel Nr. 33) von dem Venetianer Meister Nikolaus ausführen, wie die betreffenden Inschriften lauten, u. zw. links von der Gruppe:

DNA . BITCLV≡ . SOROR . H . S . SCI AVGVSTINI

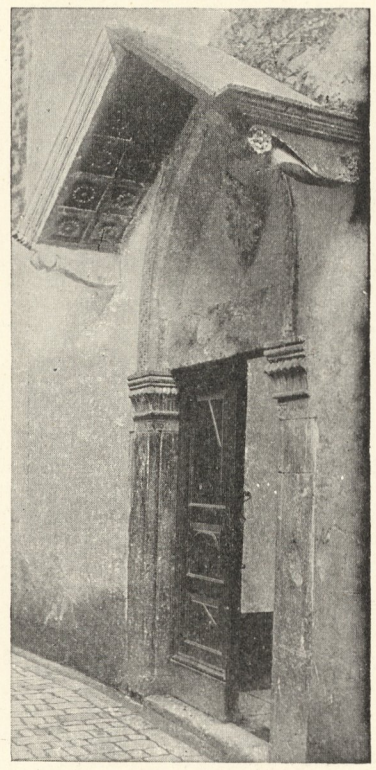
und rechts:

MEISTE I NICOLAI
DET DITO GERV
DVENECIA FECIT
HOCOPVS



Kapitel aus dem Hofe des Klosters S. Nicolo.

Es ist dieses die älteste gotische Form in Traù und diese wurde von Venedig aus eingeführt, u. zw. zu jener Zeit, wo auch der politische Einfluß Venedigs in Traù am größten war.



Eingang in das Kloster S. Nicolo.

Das Grabdenkmal des Patriziers Johannes Sobota (Subotić) (Seite 24) sowie das Steintriptichon dortselbst, wurde im Jahre 1469 ebenfalls von dem Meister Nikolaus aus Florenz hergestellt. Sehr charakteristisch ist die Deckenbildung der Kirche (Tafel Nr. 33 links).

Umgebung.

In der Umgebung Traus befinden sich eine große Menge von Kirchenbauten, sind aber alle jüngeren Datums, ebenso auch die diesbezüglichen Ortschaften. Was die mittelalterlichen Wirren stehen ließen, das wurde durch die Türkengefahr beseitigt oder verändert; das Festland wurde entvölkert und die Inseln besiedelt, wie Insel Zirona um 1500, oder es wurden die Ortschaften als feste Plätze, wie Sette castelli, ausgebaut, um der flüchtenden Landbevölkerung einen Zufluchtsort bieten zu können.

Auf der Insel Bua sind folgende Kirchenbauten zu erwähnen: San Lazzaro nebst dem Leprahospiz, gegründet 1487 von Lukas Helia, die Kirche wurde 1570 vollendet. St. Maria de Dritti (Tafel 64 unten) als Franziskanerkirche zu dem gleichnamigen Kloster gehörend, aufgebaut über einer Felsengrotte, früher dem hl. Antonius und Magdalena geweiht, wurde aber nach der Flucht des Gnadenbildes der Muttergottes aus der Höhle Drid, oberhalb Busoglina, nach dieser benannt. Die Kirche wurde zwischen 1524 und 1527, das Kloster aber im Jahre 1623 erbaut.

Das Kloster Sta. Croce (Tafel Nr. 47 rechts oben und Tafel Nr. 64) wurde von dem Dominikanermönche Nikolaus Milinović, einem gebürtigen Trauaner, im Jahre 1432 gegründet, benannt nach dem prachtvollen Kruzifix am Hauptaltare und schon 1449 vollendet. Der Gründer des Klosters wurde hier beigesetzt wie die diesbezügliche Grabinschrift lautet:

LAPIS HIC TEGIT OSSA VENERABILIS
FRATRIS MILINOVICH PRIMI FVNDATORIS ET PRIORIS
HVIVSCE SANCTE CRVCIS CONVENTVS QVI III IVLII
MCCCCLI DIEM CLAVSIT EXTREMVM.

Hof des Klosters S. Nicolo.